

5. Morphologische Typen

Im letzten Abschnitt haben wir die grammatische Dimension der **Wortstellung** betrachtet; in diesem geht es um die Dimension der **Wortbildung**, der Komplexität von Wörtern und ihrer Beziehung zu Sprachbau (Syntax) und Bedeutung (Semantik). Das Gebiet der Linguistik, das sich mit Wortbildung beschäftigt, heißt **Morphologie**.

5.1. Grundbegriffe der Morphologie

Der wichtigste Begriff der Morphologie ist der des **Morphems**, allgemein definiert als die kleinste bedeutungstragende Einheit. Beispiele: *Apfel*, *komm*, *nicht*, aber auch *-s* (in *Apfel-s*, Genitiv), *-st* (in *komm-st*, 2. Person Singular).

Morpheme setzen sich in der Regel aus **Phonemen** (Sprachlauten) zusammen, die selbst keine Bedeutung tragen, z.B. *Apfel* = /a/ + /p/ + /f/ + /ə/ + /l/ (oder /a/ + /p^f/ + /l/, je nach phonologischer Theorie). Sie können aber auch Sprachlaute modifizieren, z.B. *Äpfel* = *Apfel* + Umlaut. Natürlich sind auch beide Verfahren zusammen möglich: *Männer* = *Mann* + *-er*/Umlaut.

Wenn ein Morphem je nach dem lautlichen Kontext verschieden ausgedrückt werden kann, spricht man von **Allomorphen**. Beispiel: *-s* und *-es* als zwei Allomorphe, die den Genitiv ausdrücken (*Apfel-s*, *Mann-es*), *-chen* und *-lein* als zwei Allomorphe, die Diminutiva ausdrücken.

Morpheme bilden **Wörter**, d.h. Einheiten, die den Regeln der Syntax unterliegen. Beispiele:

- (1) a. *Mann*
b. *Männ-er*
c. [[*Männ-er*] [*ver-ein*]]
d. [*Männ-er*] [[[*ge-sang*]-s] [*ver-ein*]], oder: [[[*Männ-er*][*ge-sang*]-s][*ver-ein*]]
e. [[[*Männ-er*] [[[*ge-sang*]-s] [*ver-ein*]]-s][*fei-er*]]
f. *Rindfleischkennzeichnungs- und Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz*

Ein Morphem, das selbständig als Wort vorkommen kann, heißt **frei** (vgl. *Mann*); Morpheme, die nicht frei vorkommen, wie *-s*, *-st* oder *-lich* (in *kind-lich*) heißen **gebunden**.

Klammerungsambiguitäten wie in (d) zeigen, dass die Morphemkombination nicht assoziativ gilt, d.h. es gilt nicht: + [+] = [+] + .

Die Wortdefinition ist schwieriger, und theorieabhängiger, als die Morphemdefinition.

- (2) a. [*rad*-[*fahr-en*]] oder *Rad* [*fahr-en*]
b. *Er will damit* [[*an-fang*]-en], aber *er fing damit an*

Es werden drei Arten von morphologischen Bildungen unterschieden: Inflektion, Derivation und Komposition.

- Die **Inflektion**. Ein Inflektions-Morphem drückt lediglich grammatische Beziehungen im Satz aus (und hat damit nicht eigentlich selbst eine Bedeutung). Inflektionsmorpheme ändern die syntaktische Kategorie eines Wortes nicht. Beispiele: Kasus: *Mann-s* (Genitiv), Kongruenz *komm-st* (2. Person Singular).
- Die **Derivation**. Ein Derivations-Morphem drückt eine Bedeutungsveränderung eines anderen Morphems aus und kann zu einer Veränderung der syntaktischen Kategorie eines Wortes führen.

Beispiele: Diminutiv (*Männ-chen*), Feminbildung (*Köch-in*), Nominalisierungen (*Schreib-er*, *Schreib-e*, *Ge-sang*), Verbalisierungen *pasteur-isieren*, *röntg-en*, *be-mutter-n*, *härt-en*, Adjektivbildungen *verzicht-bar*, *ähn-lich* usw.

In der Regel werden an ein Morphem zunächst Derivationsmorpheme und dann Inflektionsmorpheme appliziert (*Männ-chen-s*, aber nicht **Männ-s-chen*). Wir nennen ein Morphem, das eine Grundbedeutung ausdrückt, **Wurzel**; eine Wurzel, eventuell ergänzt mit Derivationsmorphem(en) **Stamm**; ein Stamm, eventuell ergänzt mit Inflektionsmorphemen, ein **Wort**.

- Die **Komposition**. Zwei Morpheme (Stämme), die selbst frei vorkommen können, werden morphologisch zusammengesetzt. Beispiel: [*Ge-sang-s*]-[*ver-ein*]. Die Gesamtbedeutung von Komposita ist oft unterdeterminiert, vgl. *Schweine-schnitzel*, *Jäger-schnitzel*. Man unterscheidet **Determinativkomposita**, in denen ein Stamm einen anderen modifiziert oder determiniert (siehe erwähnte Beispiele) und **Koordinativkomposita**, in denen zwei Stämme koordinativ verknüpft werden (*weiss-blau*).

Bei der Inflektion und Derivation unterscheidet man Morpheme nach ihrer Platzierung relativ zur Wurzel oder zum Stamm **Präfix**, **Suffix**, **Zirkumfix** oder **Infix**. Daneben gibt es aber auch Nullableitungen, Reduplikationen, interne Veränderungen wie Umlaut und Ablaut.

- (3) a. Präfix: *aus-geben*
b. Suffix: *blick-st*, *Kind-er*, *Kind-chen*.
c. Zirkumfix: *ge-seh-en*
d. Infix: Bontoc (Phillipinensprache):
fikas 'stark', *f-um-ikas* 'stark sein'; *kilad* 'rot', *k-um-ilad* 'rot sein'
e. Nullableitungen: Imperativ *Komm!*, Nominalisierungen *Schrei*,
f. Reduplikationen, total oder partiell:
Indonesisch *orang* 'Mensch' *orang-orang* 'Menschen',
gotisch: *haitan* 'heißen' *haihait* 'hießen'
g. Interne Veränderungen: *Apfel* – *Äpfel*, *schlafen* – *schief*.

Die Summe der Stammveränderungen durch Inflektion nennt man ein **Paradigma** (z.B. Tempus- und Personformen eines Verbs, Kasusformen eines Nomens). Es kommt vor, dass Stellen in einem Paradigma durch andere Wurzeln ausgedrückt werden. In diesem Fall spricht man von **Suppletion**.

- (4) a. *gehe* – *gehst* – *geht* – *gehen* – *geht* – *geht*
b. *bin* – *bist* -- *ist* -- *sind* – *seid* -- *sind*

5.2. Morphologische Sprachtypen

Dass sich die menschlichen Sprachen in ihrer morphologischen Komplexität unterscheiden wurde schon früh erkannt und beschrieben (Friedrich Schlegel 1806, *Über die Sprache und Weisheit der Indier*; Wilhelm v. Humboldt 1836-1840, *Über den Ursprung der grammatischen Formen und ihren Einfluss auf die Entwicklung der Ideen*; August Schleicher 1861 *Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*; Edward Sapir 1921 *Language. An Introduction*).

Die Klassifikationskriterien werden dabei nicht immer systematisch angewendet.

5.2.1. Isolierende Sprachen

(auch *analytisch* genannt) sind Sprachen, in denen morphologische Veränderungen nur eine kleine oder untergeordnete Rolle spielt. Grammatische Beziehungen bleiben oft unausge-

drückt oder werden durch Wörter ausgedrückt. Dabei wird aber oft die Komposition aus der Betrachtung herausgenommen. Beispiel: Chinesisch, Thai, Vietnamesisch.

- (5) a. Cy' ba âỸ **theo** cháng ta (Vietnamesisch)
 there-be three rascal follow group 1stPer
 "There are three rascals following us"
- b. Anh IUm **theo** mÑu nÚy (Verwendung eines Verbs
 (brother) make follow model this als Präposition)
 "Make it according to this model"

Verwendung von Klassifikatoren (Chinesisch)

- (6) *san ge ren* *yi guo fan*
 drei Einheit Mann ein Topf Reis
 'drei Menschen'

Den *analytischen* Sprachen werden die *synthetischen* Sprachen gegenübergestellt, die komplexe Wörter haben.

5.2.2. Agglutinierende Sprachen

sind Sprachen, in denen Morpheme aneinandergereiht werden, ohne dass die innere Form von Morphemen verändert würde (lat. 'anleimen'). an In der Regel bezeichnet dabei jedes Morphem genau eine Bedeutung. Man sollte die formbezogene Eigenschaft der Agglutination und die bedeutungsbezogene Eigenschaft, nur ein Bedeutungselement zu kennzeichnen, trennen. Beispiel: Finnisch.

- (7) *talo* 'the-house' *kaup-pa* 'the-shop'
talo-ni 'my house' *kaup-pa-ni* 'my shop'
talo-ssa 'in the-house' *kaup-a-ssa* 'in the-shop'
talo-ssa-ni 'in my house' *kaup-a-ssa-ni* 'in my shop'
talo-i-ssa 'in the-houses' *kaup-o-i-ssa* 'in the-shops'
talo-i-ssa-ni 'in my houses' *kaup-o-i-ssa-ni* 'in my shops'

5.2.3. Flektierende Sprachen

sind Sprachen, in denen Morpheme oft nicht nur aneinandergereiht werden, sondern auch oder nur ausschliesslich die innere Lautgestalt eines Morphems verändert wird (lat. 'beugen'). Beispiel:

- (8) a. Umlaut: *Apfel* – *Äpfel*, *Mann* – *Männer*
 b. Ablaut: *schlaf* – *schliefe*, *sing-en* – *sang* – *ge-sung-en*, *brech-en* – *Bruch*

Häufig drückt dabei ein Morphem mehr als eine Bedeutung aus (diese Eigenschaft wird auch **fusionierend** genannt). Beispiel: Latein, Nominaldeklinaton.

- | (9) Kasus | Singular | Plural | Singular | Plural |
|-----------|----------|----------|----------|-----------|
| Nominativ | loc-us | loc-ī | caus-a | caus-ae |
| Genitiv | loc-ī | loc-ōrum | caus-ae | caus-ārum |
| Dativ | loc-ō | loc-īs | caus-ae | caus-īs |
| Akkusativ | loc-um | loc-ōs | caus-am | caus-ās |
| Ablativ | loc-ō | loc-īs | caus-ā | caus-īs |

5.2.4. Inkorporierende oder polysynthetische Sprachen

sind hochgradig morphologisch komplex. Die Bezeichnung "inkorporierend" (Humboldt) ist dadurch motiviert, weil diese Sprachen oft Wurzeln oft in andere Wurzeln integrieren (z.B. Nomina in Verben, vgl. deutsch *radfahren*). Die Bezeichnung "polysynthetisch" (Sapir) deutet an, dass Wörter hochgradig zusammengesetzt sind.

Wir betrachten zwei Beispiele von solchen Sprachen näher: Westgrönländisch und Mohawk.

5.2.5. Westgrönländisch

Als erstes Beispiel einer inkorporierenden Sprache betrachten wir das West-Grönländische (WG), eine Eskimosprache. (Daten: Fortescue, Sadock, Bittner, van Geenhoven).

Syntaktischer Typ

WG ist eine Ergativsprache. Intransitivität und Transitivität von Verben ist markiert. Das Antipassiv wird durch den Intransitivitätsmarker ausgedrückt. Die Patiens-NP wird im Antipassiv durch einen "Instrumental" genannten Kasus ausgedrückt (vgl. deutsch *mit*) und bekommt dann eine indefinite Interpretation, oder wird ganz weggelassen.

- (10) a. *Angunguaq tikip-p-u-q.*
 A.ABS ankomm-IND-INTR-3SG
 'Angunguaq kam an.'
- b. *Angunguu-p aalisagaq neri-v-a-a.*
 A.-ERG Fisch.ABS ess-IND-TRANS-3SG3SG
 'Angunguaq aß den / einen bestimmten Fisch.'
- c. *Angunguaq neri-v-u-q.*
 A.ABS ess-IND-INTR-3SG
 'Angunguaq aß.'
- d. *Angunguaq aalisakka-mik neri-v-u-q.*
 A.ABS Fisch-INS ess-IND-INTR-3SG
 'Angunguaq aß Fisch.'

Inkorporation

Es gibt zahlreiche Prädikate, die eine Inkorporation von Nomina erlauben oder benötigen. Beispiel: *-tur* 'essen/trinken', auch *-liur* 'machen', *miar* 'verkaufen', *si* 'bekommen, kaufen, finden', *qar* 'haben, existieren', *siur* 'suchen', *gii* 'sein'.

- (11) a. *Angunguaq aalisagar-tur-p-u-q.* b. *Kaali tumi-si-v-u-q.*
 A.ABS Fisch-ess-IND-INTR-3SG K.ABS Spur-find-IND-INTR-3SG
 'Angunguaq aß (einen) Fisch.' 'Kaali fand Spuren / eine Spur.'

Nicht nur Nomina, auch Numerale, Adjektive, Fragewörter, Verben werden inkorporiert:

- (12) a. *Angut marlu-raar-p-u-q.* b. *Illu angi-v-u-q.*
 Mann.ABS zwei-fang-IND-INTR-3SG Haus.ABS groß-IND-INTR-3SG
 'Der Mann fing zwei.' 'Das Haus ist groß.'
- c. *Su-tur-p-i-t?* d. *Uanga Tuumasi-u-v-u-nga.*
 was-trink/ess-INTER-INTR-2SG Ich Tuumasi-sein-IND-INTR-1SG
 'Was hast du gegessen/getrunken?' 'Ich bin Tuumasi.'

- e. *Aani-p miiqqa-t Juuna-mut paari-suri-v-a-i.*
 A.-ERG Kind-ABS.PL J-DAT aufpass-denk-IND-TRANS-3SG.3PL
 ‘Aani glaubt dass Juuna auf die Kinder aufpasst.’

Diskurstransparenz

Die Inkorporation erinnert vielleicht an Formen wie Deutsch *autofahren*. Ein wichtiger Unterschied besteht jedoch darin, dass man auf Entitäten, auf die das inkorporierte Element verweist, im Text mit Pronomina Bezug nehmen kann, was im Deutschen nicht möglich ist.

- (13) *Suulut timmisartu-liur-p-u-q.*
 Søren.ABS Flugzeug-mach-IND-INTR-3SG
 ‘Søren machte ein Flugzeug.’
Suluusa-qar-p-u-q aquute-qar-llu-ni-lu.
 Flügel-hab-IND-INTR-3SG Ruder-hab-INF-3SG.PROX-und
 ‘Es hat Flügel und ein Ruder.’
- (14) *Ich bin im Urlaub radgefahren. *Es hatte eine Zehngangschaltung.*

Modifikation von inkorporierten Nomina

Es können jeweils nur einfache Wurzeln inkorporiert werden, keine komplexen Ausdrücke. Dennoch können die inkorporierten Ausdrücke modifiziert werden. Die Modifikatoren werden dabei nicht inkorporiert und stehen im Instrument-Kasus.

- (15) a. *Esta nutaa-mik aalisagar-si-v-u-q.*
 E.ABS frisch-INSTR.SG Fisch-bekomm-IND-INTR-3SG
 ‘Esther bekam einen frischen Fisch.’
 b. *Esta nutaa-nik aalisagar-si-v-u-q.*
 E.ABS frisch-INSTR.PL Fisch-bekomm-IND-INTR-3SG
 ‘Esther bekam frische Fische.’
 c. *Marlun-nik ammassat-tur-p-u-nga.*
 zwei-INSTR.PL Sardine-ess-IND-INTR-1SG
 ‘Ich aß zwei Sardinen.’
 d. *Qassi-nik aalisaga-tur-p-i-t?*
 wie.viele-INS Fisch-ess-INTER-INTR-2SG
 ‘Wie viele Fische habt ihr gegessen?’

Zur Erinnerung: wir fanden den Instrumentkasus auch bei Antipassiv-Formen. Wir können die Stämme, die Inkorporation erlauben, als obligatorische Antipassiv-Stämme ansehen.

Problem: Wie soll ein externer Modifikator ein inkorporiertes Wort modifizieren können?

- (16) a. *Hans ist [Auto gefahren].* b. **Hans ist [schnelles [Auto gefahren]].*

Bei nominalen Formen kennt aber auch das Deutsche solche Klammerungs-Paradoxe:

- (17) *Deutsche Literaturwissenschaft*
 ‘deutsche Wissenschaft der Literatur’, aber auch: ‘Wissenschaft der deutschen Literatur’

Eine äquivalente Konstruktion im Deutschen?

Obwohl die Inkorporation im WG recht exotisch aussieht, gibt es (nach van Geenhoven) eine äquivalente Konstruktion im Deutschen, nämlich Objekts-NPn ohne Artikel. Diese müssen unmittelbar vor dem Verb stehen und erlauben keine definite oder spezifische Interpretation.

- (18) a. *Hans weiss, dass Maria gestern abend Fische gegessen hat.*
 b. **Hans weiss, dass Maria Fische gestern abend gegessen hat.*
 c. *Hans weiss, dass Maria gestern abend einen / den Fisch gegessen hat.*
 d. *Hans weiss, dass Maria einen / den Fisch gestern abend gegessen hat.*

Auch für die externe Modifikation gibt es eine Parallele. Zwar sieht man die Reihenfolge der Modifikation in der Grundwortstellung nicht:

- (19) a. *Hans weiss, dass Maria gestern abend [[frische Fische] gegessen] hat.*
 b. *Hans weiss, dass Maria gestern abend [frische [Fische gegessen]] hat.*

Aber Deutsch erlaubt es, das inkorporierte Nomen an den Satzanfang zu bringen, ähnlich wie auch andere Wortbestandteile, und in diesem Fall wird die externe Modifikation sichtbar:

- (20) a. *Fische hat Maria gestern abend gegessen.*
 b. *Auf ist der Strahl gestiegen.* (Variation auf C. F. Meyer)
- (21) a. *Fische hat Maria gestern abend frische gegessen.*
 b. *Fische hat Maria gestern abend zwei gegessen.*

5.2.6. Mohawk

Als zweites Beispiel einer inkorporierenden Sprache betrachten wir Mohawk (Mohikanisch), eine irokesische Sprache. Daten von Mark Baker.

Mohawk ist eine radikaler inkorporierende Sprache als WG, da jedes Verb inkorporieren kann. Die Inkorporation hat auch nicht denselben semantischen Effekt wie im WG; beispielsweise können definite Nominalphrasen inkorporiert werden:

- (22) a. *Wa'-k-hnúnu-' ne ka-nákt-a'*
 FACT-1.SG.SUBJ-kauf-PUNC Particle N.SG.SUBJ-Bett-NSUFF
 ‘Ich kaufte das/ein Bett.’
 b. *Wa'-ke-nakt-a-hnúnu-'*
 FACT-1.SG.SUBJ-Bett- -kauf-PUNC
 ‘Ich kaufte das/ein Bett.’

Inkorporation und Kongruenz

Verben kongruieren mit dem Subjekt und dem Objekt in Person, Genus, Numerus. Wenn ein Nomen inkorporiert wird, dann erscheint dieses nicht mehr als Kongruenzaffix. Das ist besonders deutlich bei belebten Nomina (unbelebte Nomina zeigen keine overte Objektskongruenz). (Vgl. auch WG: Intransitive Verbform bei Inkorporation). Die folgenden Beispiele zeigen dies mit dem Beispiel ‘Er liebt Babies.’

- (23) a. *Shako-núhwe'-s ne owirá'a.*
 M.SG.SUBJ/3.PL.OBJ-lieb-HAB Particle Baby
 b. **Ra-núhwe'-s ne owirá'a.*
 M.SG.SUBJ-lieb-HAB Particle Baby

c. *Ra-wir-a-núhwe'-s*.
M.SG.SUBJ-baby- -lieb-HAB

d. **Shako-wir-a-núhwe'-s*.
M.SG.SUB/3.PL.OBJ-baby- -lieb-HAB

Wir finden ähnliche Verhältnisse in anderen Sprachen mit Inkorporation.

Mark Baker argumentiert für einen **Polysynthese-Parameter**, der besagt: In polysynthetischen Sprachen muss jedes Argument eines Verbs durch ein morphologisches Element in dem Wort, in dem die Verbbedeutung enthalten ist, ausgedrückt sein. Dies geschieht entweder durch Subjekts- und Objektskongruenz oder durch Inkorporation des Arguments.

Wiederaufgreifen des inkorporierten Arguments

Der inkorporierte Ausdruck kann einem nicht-inkorporierten Ausdruck entsprechen, ganz ähnlich wie ein Kongruenzaffix einem expliziten Argument entsprechen kann.

(24) *tsi ni-ka-nahskw-íyo-'s kík^ k^itsy-u*.
how PART-N.SG.SUBJ-Tier-gut-HAB dies N.SG.SUBJ-Fisch-NSF
'Wie gut (aussehend) die Fische waren.'

Typischerweise ist dabei das inkorporierte Nomen von allgemeinerer Natur als das nicht-inkorporierte. D.h. das inkorporierte Nomen drückt aus, dass das Prädikat nur auf Entitäten von bestimmter Natur anwendbar ist ("Selektionsrestriktion").

In der Regel werden aber Ausdrücke, die schon in dem Verb-Wort markiert sind (inkorporiert oder durch Kongruenzaffixe), nicht noch einmal explizit gemacht. Es gibt u.a. kaum freie Pronomina. Freie Ausdrücke sind eher der von weglassbaren Adjunkten vergleichbar.

Es ist möglich, dass sich zwei Ausdrücke auf dasselbe Verbmorphem beziehen. Auch das kann man damit begründen, dass externe Ausdrücke keine Argumentstellen füllen, sondern diese lediglich näher spezifizieren.

(25) *akwéku wa-hshako-yéna-' ki rabahbót*.
alle FACT-M.SG.SUBJ/3.OBJ-fang-PUNC dies Bullhead
'Er fing alle (die) Bullheads.'

Inkorporation und thematische Rollen

Die Inkorporation ist allgemein thematisch beschränkt. Agens-NPn inkorporieren nicht; Inkorporation betrifft typischerweise Patiens-NPn. In intransitiven Sätzen kann die einzige NP inkorporieren, wenn die semantische Rolle die eines Patiens ist.

(26) *Wa'-ka-wír-^'-ne'*.
FACT-N.SG.SUBJ-baby-fall-PUNC
'Das Baby fiel.'

Darüber hinaus kommt Inkorporation auch mit einigen anderen thematischen Rollen vor, z.B. Goal und Benefaktiv.

Beispieltext

(Kontext: Die Erzählerin hat beschrieben, wie ihr Vater acht Bullheads (Fische) gekauft und sie an einer flachen Stelle des Flusses nahe dem Haus ausgesetzt hat.)